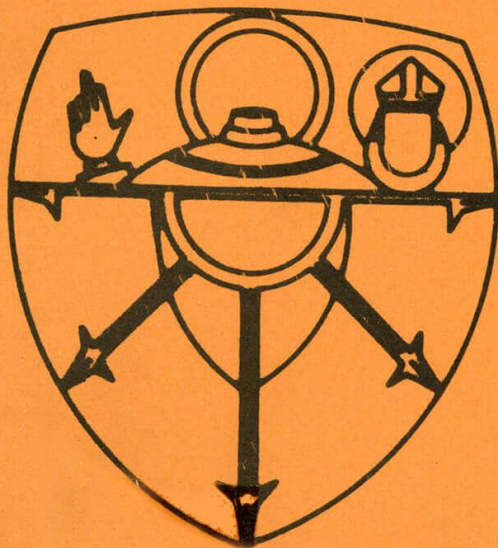


PROFESSOR DR. JUR. FRITZ OSSENBÜHL

GUTACHTEN

ZUR KOMMUNALEN NEUORDNUNG IM RAUM

WALSUM



ZUR KOMMUNALEN NEUGLIEDERUNG
IM RAUM WALSUM

Gutachten

erstattet

im Auftrage der Stadt Walsum

von

Dr. iur. Fritz Ossenbühl

o. Prof. an der Universität Bonn

Bonn, September 1973

<u>G l i e d e r u n g</u>	Seite
EINLEITUNG	1
<u>ERSTER TEIL: Struktur des Untersuchungsraums</u>	4
I. Bevölkerung	4
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Bevölkerungsstruktur	4
II. Flächenstruktur	5
1. Derzeitiger Stand	5
2. Planungszahlen	6
III. Wirtschaftsstruktur	8
IV. Infrastruktur	10
1. Öffentliche Einrichtungen	10
2. Verkehrsverbindungen	11
V. Pendelwanderung	12
1. Berufspendler	12
2. Bildungspendler	13
3. Einkaufspendler	14
VI. Finanzen	15
VII. Interkommunale Zusammenarbeit	16

<u>ZWEITER TEIL: Stellungnahmen zur kommunalen Zuordnung der Stadt Walsum</u>	Seite
I. Gutachten B der Sachverständigenkommission	18
II. Vorschlag des Oberkreisdirektors zur Neugliederung der Gemeinden des Kreises Dinslaken	19
III. Vorschlag des Innenministers zur Neugliederung des Ruhrgebiets	22
IV. Vorschlag des Innenministers zur Neugliederung des Raums Niederrhein	23
V. Abstimmungen	26
1. EntschlieÙung des Gemeinderates der Stadt Walsum	26
2. Bevölkerungsumfrage	26
<u>DRITTER TEIL: Situation der Stadt Walsum in der Neugliederungskonzeption des Gesetzentwurfs Ruhrgebiet</u>	28
I. Grundlagen	28
1. Neuordnung des Landes Nordrhein-Westfalen	28
2. Neugliederungsziele und Neugliederungsprinzipien	29
a) Landesebene	29
b) Regionalebene	37
II. Zuordnung der Stadt Walsum zu Duisburg	39

	Seite
III. Tragende Gründe des Gesetzentwurfs für die Zuordnung von Walsum zu Duisburg	40
1. Vorbemerkung	40
2. Die Gesamtkonzeption für die Neugliederung im Raum Duisburg	41
3. Die Argumente des Gesetzentwurfs für den Zusammenschluß Walsums mit Duisburg	44
a) Verflechtungen als Neugliederungsindikatoren	44
aa) Pendelwanderungen	44
bb) Verkehrsverflechtungen	45
cc) Verflechtungen im Bereich öffentlicher Daseinsfürsorge und -vorsorge	46
dd) Bauliche Verflechtungen	46
b) Sonstige Argumente	47
aa) Flächenbedarf der Stadt Duisburg	48
bb) Bessere Flächennutzung	49
cc) Bessere funktionale Gliederung des Raums; Vermeiden von Konkurrenzentwicklungen; Ausbau eines Zentrengefüges	49
dd) Bündelung der Durchführungs- und Finanzierungskompetenz	50
ee) Gedanke der bürgerschaftlich-demokratischen Selbstverwaltung	51

	Seite
<u>VIERTER TEIL: Kritik am Gesetzentwurf Ruhrgebiet</u>	52
I. Fehlerhafte Anwendung von Neugliederungsprinzipien und methodische Einwände	52
1. Zur Anwendung des zentralörtlichen Gliederungsprinzips	52
2. Veraltete und lückenhafte Orientierungsdaten	58
3. Fehlende Abwägung von Alternativen	61
4. Überbetonung der Verwaltungseffizienz; Vernachlässigung des Integrationswertes	62
II. Einwände gegen die Zuordnung Walsums zu Duisburg - Kritik der tragenden Gründe des Gesetzentwurfs	67
1. Argument der Pendelwanderung	67
2. Verkehrsverflechtungen	78
3. Bauliche Verflechtungen	81
4. Verflechtungen im Bereich der Daseinsvorsorge	82
5. Flächenbedarf der Stadt Duisburg	86
6. Bessere Flächennutzung	90
7. Bessere funktionale Gliederung	91
8. Bündelung der Durchführungs- und Finanzierungskompetenz	96
9. Gedanke der bürgerschaftlich-demokratischen Selbstverwaltung	97
III. Resümee und Ergebnis der Kritik	99
1. Zusammenschluß Walsums mit Duisburg - ein ungeeignetes Mittel der Neugliederung	99
2. Alternativen	101

FÜNFTER TEIL: Verfassungsrechtliche Prüfung des
Gesetzesentwurfs 105

A. Entwicklung und Stand der Rechtslage 105

I. Fragestellung und verfassungsrechtliche Grundlagen 105

1. Beschränkung des Themas 105

2. Verfassungsrechtliche Anknüpfung 106

3. Kontrollprobleme 107

II. Skizze der bisherigen Rechtsprechung 108

1. Bundesverfassungsgericht 108

2. Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz 109

3. Verfassungsgerichtshof Nordrhein-Westfalen 112

4. Staatsgerichtshof Baden-Württemberg 118

III. Verfassungsrechtliche Bindungen des Gesetzgebers bei der kommunalen Neugliederung 119

1. Bindungen im Entscheidungsprozeß 120

a) Anhörgebot 120

b) Abwägungsgebot 121

aa) Lückenlosigkeit und Rationalität 122

bb) Bewertungsvorgang und Abwägungsfehler 123

2. Bindungen an materielle Maßstäbe 125

a) Bindung an selbst gesetzte Systeme, Modelle und Maßstäbe (Systemgerechtigkeit) 125

b) Übermaßverbot 128

aa) Grundlagen 128

bb) Geeignetheit 129

cc) Erforderlichkeit 129

dd) Kein Übermaß im Verhältnis zu Alternativen 131

ee) Kein Übermaß im Verhältnis zur eintretenden Beeinträchtigung 131

c) Schaden-Nutzen-Bilanz 132

d) Direktiven anderer Verfassungsgrundsätze 133

IV. Kontrollumfang und Kontrolldichte 135

1. Allgemeine Problematik 135

2. Einzelheiten 135

a) Motivkontrolle 135

b) Sachverhaltsprüfung 137

c) Wertungen und Prognosen 139

B. Der Gesetzesentwurf im Spiegel verfassungsrechtlicher Grundsätze und Maßstäbe 141

I. Verletzung verfassungsrechtlicher Prinzipien 141

1. Übermaßverbot 141

a) Geeignetheit 141

b) Erforderlichkeit 141

c) Übermaß im Verhältnis zu Alternativen 141

2. Abwägungsgebot	142
a) Ermittlungsdefizit	142
b) Abwägungsdefizit	142
c) Bewertungsfehleinschätzung	143
3. Schaden-Nutzen-Bilanz	143
II. Gerichtskontrolle	144
GESAMTERGEBNIS	145